

kritischen Apparat. Die Erläuterungen geben Hinweise zu den im Text erwähnten Personen und Sachen, zu den Ereignissen und zur Entstehung der Texte; auf Kontroversen in der Literatur wird gelegentlich hingewiesen. Im ersten Teil, der mit der ältesten Nachricht über die Alamannen aus dem Beginn des 3. Jh. einsetzt, stehen Auszüge aus Ammianus Marcellinus im Mittelpunkt; der zweite Teil reicht bis in die Mitte des 6. Jh.; der dritte umfaßt den Zeitraum von der Mitte des 6. bis zur Mitte des 8. Jh. (mit dem Schwerpunkt auf der Vita des Abtes Germanus von Moutier-Granval und den Gallus-Viten). Der vierte Teil enthält vornehmlich Auszüge aus den in der Zeit vom 6. bis zum 10. Jh. entstandenen Viten der Heiligen Trudpert, Pirmin, Landelin und Fridolin. W. H.

Ex historia Constantiae. Lateinische Quellen zur Geschichte der Stadt Konstanz, ausgewählt und erläutert von Hermann K n i t t e l, Konstanz 1979, Faude, VI u. 174 S., DM 11. – Das Bändchen stellt 85 Texte aus Chroniken, Briefen und Urkunden zusammen, davon rund 70 zur ma. Geschichte von Konstanz. Außer der Gründungsurkunde des Klosters Zoffingen von 1267, die nach dem Original abgedruckt ist, stammen alle aus bekannten Editionen. Die Quellenauswahl wendet sich an Lateinkundige mit lokalhistorischen Interessen. H. S.

Fonti Aragonesi (Testi e documenti di Storia Napoletana, Serie II), Napoli, presso l'Accademia Pontaniana. Die Reihe hat mit Band 9 und 10 ihren Abschluß gefunden: Band 9, hg. von Bianca M a z z o l e n i, 1978, XV u. 158 S., enthält vier Quellengruppen aus den Jahren 1485–1498 über Baumaßnahmen am Kastell Cotrone 1485–1486, über Aufwendungen für verschiedene Schiffe 1486, über Einnahmen der Schatzkammer 1487 sowie über Zuwendungen von Salz an verschiedene Klöster 1497–1498. – Band 10, hg. von Anna Maria Compagna P e r r o n e C a p a n o, 1979, XXIV u. 185 S., bringt sechs Fragmente mit Aufzeichnungen der Finanzverwaltung 1438–1474, die die bereits in Band 1 veröffentlichten Quellen (vgl. DA 18, 263) ergänzen, sowie Zahlungsanweisungen aus den Jahren 1414–1488. Da die meisten Quellen katalanisch abgefaßt sind, ist dem Band außer dem Register auch ein Glossar beigegeben. W. S.

N. P r o n a y – J. T a y l o r, Parliamentary Texts of the Later Middle Ages, Oxford 1980, Clarendon Press, IX u. 230 S., £ 16. – Der Band enthält fünf Texte, darunter den vielumstrittenen Modus Tenendi Parliamentum aus der Zeit Edwards II. (1321?), dem eine ausführliche Kommentierung zuteil wird. Die Hg. stellen fest, daß seine Nachwirkung vom 15. bis zum 17. Jh. hauptsächlich den juristischen Sektor betraf, und schließen aus diesem Befund, er sei von Anfang an juristischen Zwecken gewidmet gewesen und wahrscheinlich nicht als politischer Traktat konzipiert worden. Freilich ist zu bedenken, daß wir über die ersten fünfzig Jahre der Überlieferungsgeschichte nichts wissen. Benützung des Modus läßt sich erst für die Zeit Richards II. nachweisen. Und kann nicht auch ein juristisch verbrämtes Handbuch die Forderungen einer bestimmten politischen Gruppierung einschließen? Man kommt nicht daran vorbei, daß um 1320 die Magnaten und Prälaten im Parlament dominierten (S. 155), der Modus aber auffallenderweise die Commons als das zentrale Element in dieser Versammlung präsentiert (S. 37). Die weiteren Texte: Modus Tenendi Parliamenta et Consilia in Hibernia; A Rochester Account Concerning Disputes during the Parliament of 1321 (erst-